

Technik und Wissenschaft = Techniques et sciences

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Bulletin des Schweizerischen Elektrotechnischen Vereins, des Verbandes Schweizerischer Elektrizitätsunternehmen = Bulletin de l'Association Suisse des Electriciens, de l'Association des Entreprises électriques suisses**

Band (Jahr): **81 (1990)**

Heft 13

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Neben dem CAD-Bereich wird auch das Thema CIM (Computer Integrated Manufacturing) einen Messe-schwerpunkt bilden. Unter dem Titel «CIM in der Elektronik» werden im Rahmen von täglichen Kurzveranstaltungen verschiedene Fachreferate von ausgewiesenen Spezialisten gehalten. An diesen Fabricat-Business-Lunches wird den Fachbesuchern der Stand der heutigen Anwendungsmöglichkeiten von CIM vorgestellt. Neben der CIM-Forschung werden praxisbezogene Erfahrungen mit der betrieblichen Integration von CIM erläutert.

Ein weiterer Höhepunkt an der dies-jährigen Fabricat bildet die «Fabri-line», eine Gemeinschaftsaktion von vier Unternehmen. Mit der kompletten Herstellung, inklusive automatischem Test von SMD-Telefon-Boards (oberflächenbestückte Leiterplatten) hat der Besucher in der Schweiz erstmals die Gelegenheit, eine Fertigungslinie im praktischen Einsatz zu sehen.

Die Fabricat 90 findet dieses Jahr zeitlich getrennt von der Swisssdata in Basel statt.

34 000 Besucher an der Logic Zürich

Am Freitag vor Pfingsten schloss die grösste der drei Deutschschweizer Logic ihre Tore. Mit 34 000 lag die Zahl der Besucher leicht über dem Vorjahresniveau. Der Schwerpunkt der Messe lag bei den Mikro- und Kleincomputern sowie bei den mittleren Systeme-

men, welche zunehmend an Bedeutung gewinnen. Gezeigt wurden aber auch Netzwerke und CIM-Lösungen. Gegen 1000 Teilnehmer profitierten vom reichhaltigen Seminarprogramm. Aktuelle Themen wie DTP und digitales Fotografieren, Unix oder OS/2, Ausbildung in der Informatik und Sicherheitskonzepte im PC-Umfeld fanden besonderes Interesse. Grossen Anklang fand auch das erstmals durchgeführte Seminar «Frauen in der Informatik»; es wurde von rund 60 Teilnehmerinnen besucht. Das Seminar zeigte verschiedene Strategien auf, die eine Veränderung der heutigen für Frauen unbefriedigenden Situation zu bewirken vermöchten. Als erste Massnahme wurde ein Netzwerk zum Kontakt und Erfahrungsaustausch für EDV-Frauen ins Leben gerufen.

NCR: Open Cooperative Computing – mehr als PR?

Mässiges Wachstum der Hardwareumsätze und kräftige Ausweitung des Software- und Dienstleistungsgeschäftes haben laut Dr. Herwig Baumann, Direktionspräsident der NCR (Schweiz), das vergangene Geschäftsjahr bestimmt und scheinen sich in diesem Jahr fortzusetzen. NCR (Schweiz) ist im vergangenen Jahr weiter gewachsen und erzielte mit gegen 2000 Mitarbeitern einen Umsatz von 533,8 Mio Franken, 5,7% mehr als im Vorjahr. Das amerikanische Mutterhaus NCR Corporation hat für 1989

einen praktisch unveränderten Umsatz von 5,956 Mia US\$ gemeldet. Der Unternehmensertrag (für die Schweiz nicht veröffentlicht, aber laut Baumann befriedigend) lag mit 412 Mio US\$ um sechs Prozent tiefer als 1988. Die Investitionen in Forschung und Entwicklung wurden um 7,5% auf 446 Mio US\$ erhöht.

Der Trend zu schlechteren Hardware-Verkaufsergebnissen hat NCR – wie übrigens auch andere Computerhersteller – den Computeranwender entdecken lassen. Eine Marktstudie, die NCR im Jahre 1989 durchführte, hat bestätigt (was alle Welt schon wusste, Red.), dass viele Computeranwender zunehmend Mühe mit ihren Informationssystemen haben. Als besonders gravierende Missstände gerügt werden ungenügende Vernetzung, fehlende Portabilität von Applikationen und speziell auch die zu hohen Anforderungen an den Benutzer von Informationssystemen.

Dem Übel beikommen will NCR mit der Strategie des Open Cooperative Computing (OCC). Was darunter zu verstehen ist, darüber war an der Pressekonferenz leider wenig zu erfahren. Der geplagte Anwender fragt sich, ob hier nach allen möglichen Standardisierungsbemühungen (OSF, X-Open usw.) ein Hersteller mehr seinen eigenen Standardisierungszug fahren will oder ob – was dem Anwender lieber wäre – sich vorerst noch hauptsächlich die PR-Stellen von NCR mit der neuen Strategie beschäftigen.

Technik und Wissenschaft Techniques et sciences

Une nouvelle ère s'ouvrira en juin 1990 pour les normes de radiodiffusion

L'Union Européenne de Radiodiffusion (UER), qui est l'organisme représentant les radiodiffuseurs nationaux d'Europe, et l'European Telecommunications Standards Institute (Etsi), l'organisme de normalisation récemment créé, ont décidé de joindre

leurs forces dans le domaine des normes de radiodiffusion.

Cette décision rassemblera toutes les grandes organisations qui font le paysage de la radiodiffusion en Europe: radiodiffuseurs nationaux, constructeurs, autorités réglementaires, sociétés savantes etc. Il est créé une Commission technique mixte pour adopter des normes portant sur la transmission

de signaux de radiodiffusion, sur leur diffusion, et sur leur distribution par câble. Cette commission technique mixte focalisera l'avis des techniques de radiodiffusion en Europe.

L'UER et l'Etsi conserveront leurs structures actuelles, et l'UER poursuivra son dialogue direct avec les organismes européens compétents. Le nouvel organe sera directement subordon-

né aux niveaux les plus élevés de l'UER et de l'Etsi. Il existera aussi une relation de travail étroite avec le Cenelec qui couvra les intérêts de l'industrie électronique grand public européenne.

Protos – Schweizer Beteiligung an Eureka

«Prolog Tools for Building Expert Systems», eines der ersten Informationstechnologieprojekte, das im Rahmen des europäischen Forschungsprogramms Eureka gestartet wurde, hat im letzten März seine dreijährige Pilotphase abgeschlossen. Am Projekt bis jetzt beteiligt waren das belgische Softwarehaus BIM, das Institut für Wissensbasierte Systeme der IBM Deutschland, Sandoz International, die Schweizerische Bankgesellschaft sowie aus dem Hochschulbereich die ETH Zürich und die Universitäten Dortmund und Frankfurt. Die gesamten Projektkosten der Pilotphase be-

laufen sich auf 3 bis 4 Mio Ecu, wobei sich die finanzielle Beteiligung des Bundes auf die administrative Unterstützung durch das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft beschränkt. Da sich die ETH in der neuen dreijährigen Phase nicht mehr beteiligt, wird Sandoz International die Rolle des schweizerischen Prime Contractors übernehmen; gegenüber dem Eureka-Büro in Brüssel wird das Projekt weiterhin das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft vertreten. Professor H.-J. Appelrath, der kürzlich von der ETH Zürich an die Universität Oldenburg gewechselt hat, wird auch in Zukunft als Leiter des Gesamtprojektes fungieren.

Wie der Name Protos (Prolog Tools for Building Expert Systems) besagt, geht es bei dem Projekt darum, Software-Entwicklungswerkzeuge für Expertensysteme zu schaffen. Das Interesse einer Firma wie Sandoz an diesem Projekt erklärt sich laut Dr.H. Schiltknecht, Sandoz, daraus, dass vor allem die Produktionsplanung von Expertensystemlösungen profitieren kann.

Bei Sandoz wurde mit Hilfe von Protos ein Produktions-Planungsinstrument aufgebaut, und auch bei IBM wird ein ähnliches System für die Produktionsplanung von Mainframes eingesetzt.

Die Schweiz ist Vollmitglied bei der europäischen Forschungsinitiative Eureka. Mit ihr befassen sich nicht weniger als 3 Departemente des Bundes, wobei im wesentlichen folgende Zuständigkeiten bestehen:

- das Integrationsbüro (im EDA/EVD für die aussen- und integrationspolitischen Fragen,
- das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft (im EDI) für Information und Projektkoordination,
- die Kommission zur Förderung der wissenschaftlichen Forschung (im EVD) für die Unterstützung von Industrie-Hochschul-Zusammenarbeitprojekten.

Unternehmen und Institutionen, die sich neu für Eureka-Projekte interessieren, wenden sich am besten an das Bundesamt für Bildung und Wissenschaft. *Bau*

Aus- und Weiterbildung Etudes et perfectionnement

Schweizerische Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen (SFIB)

Die neuen Informationstechnologien halten in den Schulen Einzug. In allen Kantonen und auf allen Stufen sind umfangreiche Entwicklungsarbeiten im Gang; seit einiger Zeit sind auch Arbeitsgruppen der Schweizerischen Erziehungsdirektorenkonferenz EDK und des Biga am Werk und versuchen, die Entwicklungen zu koordinieren und Hilfen zu leisten. Diese haben nun beschlossen, gemeinsam eine Fachstelle für Informationstechnologien im Bildungswesen zu schaffen. Damit soll eine sprachen- und stufenübergreifende Dienstleistung angeboten werden. Die Fachstelle ist administrativ dem Filminstitut in Bern angegliedert.

Ihre Hauptaufgabe ist die Information und Dokumentation. Daneben unterhält sie Kontakte zum Ausland, verfolgt die neuen Entwicklungen auf dem Gebiet der Informationstechnolo-

gien und vermittelt geeignete Software. Die wichtigsten Partner sind neben den Berufsbildungsämtern und den Berufsschulen die regionalen und kantonalen didaktischen Zentren und pädagogischen Arbeitsstellen. In die neue Fachstelle integriert wurde die von der Deutschschweizer Berufsbildungsämter-Konferenz (DBK) geführte Koordinationsstelle Informatik. Die separaten Verträge des Biga und der EDK mit dem Filminstitut sollen bald durch einen gemeinsamen Vertrag abgelöst werden. Ab Sommer 1990 wird die Fachstelle von 6 Personen betreut werden.

Auch 1989 waren die ETHs knapp gehalten

Die Jahresrechnung 1989 für den ETH-Bereich weisen Ausgaben von 783,1 Mio Franken oder 7% mehr als im Vorjahr und Einnahmen von 54,5 Mio Franken (+4,6%) aus. Von den

gemäss Voranschlag verfügbaren Krediten von 789,7 Mio Franken wurden gut 6,5 Mio nicht beansprucht. Ursache dafür ist unter anderem die Verzögerung bei der Beschaffung wissenschaftlicher Apparate. An den Gesamtausgaben des ETH-Bereiches partizipieren die ETH Zürich mit etwa 50%, die ETH Lausanne mit 22%, das Paul Scherrer-Institut (PSI) mit 16%, die Empa mit 6%, die Forschungsanstalt für Wald, Schnee und Landschaft (WSL) mit 2,5% und die Eawag mit 2%. Ausser den eigenen Kreditrubriken flossen dem Ausgabenetat 1989 des ETH-Bereichs 419 Mio Franken oder gleichviel wie letztes Jahr aus anderen Bundesstellen und aus weiteren Quellen wie Nationalfonds und Industrie 166 Mio Franken (Vorjahr 137 Mio Fr.) zu. Die Bauinvestitionen des ETH-Bereiches beliefen sich 1989 wie schon 1988 auf 130 Mio Franken.

Eine Gruppierung der Ausgaben nach wissenschaftlichen Gebieten er-